

# Abschlussbericht DAAD-Stipendium

## Studium asiatischer Sprachen

2010/2011

### Studienaufenthalt an der Universität Nanjing - 南京大学

Studium der chinesischen Sprache an der Universität Nanjing vom 1. September 2010 bis 31. Juli 2011

#### Vorbereitung des Studienaufenthaltes

- Gesundheitszeugnis

Das erforderliche Gesundheitszeugnis „Foreigner Physical Examination Form“ habe ich in Deutschland von meinem Hausarzt ausfüllen lassen. Preislich bestand dabei ein gewisser Verhandlungsspielraum. Aus meiner Erfahrung ist es empfehlenswert, das Gesundheitszeugnis sehr gründlich, gut leserlich und in mehreren Ausfertigungen ausfüllen zu lassen. Ich habe auch extra ein rotes Stempelkissen besorgt, da in China offizielle Dokumente stets rot gestempelt werden. Ganz wichtig ist auch, von allen Testergebnissen/Röntgenbildern Ausdrucke bzw. Kopien mit nach China zu nehmen, da diese Nachweise unter Umständen vorgelegt werden müssen. Bei der späteren Anerkennung des Gesundheitszeugnisses in China hatte ich insofern auch keine Schwierigkeiten (siehe unten).

Da für das Gesundheitszeugnis ohnehin Passbilder erforderlich sind, empfiehlt es sich bereits in Deutschland mindestens 10 Passbilder machen zu lassen, da man in den ersten Tagen bei der Registrierung in der Uni und den verschiedenen Behörden etliche Passbilder braucht.

- Visum

Die Beantragung des Visums im Chinesischen Konsulat in Hamburg lief problemlos. Nach Vorlage der entsprechenden Unterlagen vom DAAD und Chinese Scholarship Council (CSC) musste ich keine Visa-Gebühren zahlen und konnte nach ca. einer Woche mein Visum abholen. Ich habe – entsprechend meines Studienaufenthalts – ein X-Visum erhalten, das ich später in China problemlos in eine Aufenthaltsgenehmigung umwandeln konnte.

- Krankenversicherung

Die Krankenversicherung hat dankenswerterweise der DAAD übernommen, so dass ich mich insofern nicht weiter kümmern musste.

- Flugbuchung / Anreise nach Nanjing

Den Flug habe ich ungefähr drei Monate vor meiner Abreise online gebucht, da ich dort im Vergleich zu den auf Chinareisen spezialisierten Agenturen die günstigsten Angebote gefunden habe. Zum Zeitpunkt der Buchung hatte ich noch keine Bestätigung darüber, ob ich an meine Wunschuniversität in Nanjing studieren würde. Um dennoch früh und damit relativ günstig einen Flug buchen zu können, habe ich einen Flug nach Shanghai gebucht. Hätte ich einen anderen Studienort zugewiesen bekommen, so hätte ich diesen nämlich auch von Shanghai aus problemlos mit Flügen oder per Bahn erreichen können. Inlandsflüge lassen sich problemlos und relativ günstig schon aus Deutschland über [www.ctrip.com](http://www.ctrip.com) buchen.

Ich hatte allerdings Glück und habe meine Wunschuni in Nanjing als Studienort bekommen. Nach der Ankunft in Shanghai habe ich eine Nacht bei chinesischen Freunden verbracht und bin dann am nächsten Morgen mit der Bahn nach Nanjing gereist. Die Bahnverbindung von Shanghai nach Nanjing ist aufgrund einer neuen Schnellbahnlinie super ausgebaut. Der Zug braucht nur 75 Minuten und es fahren Züge sowohl von der Shanghai Railwaystation als auch von der Hongqiao-Station ab. Die Züge fahren ca. jede Stunde und das Ticket kann man an Automaten oder am Schalter direkt an der Station kaufen. Eine einfache Fahrt kostet ca. 150,- RMB. Sollte man über Shanghai fliegen und am gleichen Tag weiter nach Nanjing fahren, so muss man nur berücksichtigen, dass das Prozedere am Flughafen und der Transfer vom Flughafen zur Bahnstation einige Stunden einnehmen werden. Abhängig von der Ankunftszeit in Shanghai kann es deshalb ratsam sein zunächst eine Nacht dort zu verbringen.

Alternativ gibt es von Deutschland auch einen Direktflug von Frankfurt nach Nanjing mit der Lufthansa. Dieser verkehrt allerdings nicht täglich und die Preise sind auch nicht immer die günstigsten.

Ein wichtiger Aspekt für einen Jahresaufenthalt kann auch noch das Freigepäck sein. Ich bin mit Emirates geflogen, die neben einem attraktiven Preis auch noch 30 kg Freigepäck gegenüber den sonst üblichen 20 oder 22 kg erlauben.

Vom Bahnhof in Nanjing bin ich dann einfach mit dem Taxi zum Wohnheim gefahren. Am besten sollte man die Adresse in chinesischer Sprache vorher ausdrucken, dann haben die Taxifahrer keine Schwierigkeiten.

## Beginn des Studienaufenthaltes

### - Registrierung an der Universität Nanjing (NanDa)

Aufgrund einer Familienfeier in Deutschland bin ich erst einen Tag nach dem offiziellen Einschreibedatum in Nanjing angekommen. Da ich die Universität aber zuvor darüber informiert habe und Stipendiaten des DAAD die Mitarbeiter der Uni ebenfalls darauf hingewiesen haben, gab es bei der Registrierung keine Probleme.

Das Lehrgebäude für ausländische Studenten befindet sich direkt neben dem Studentenwohnheim. Gleich nach meiner Ankunft bin ich zu den verschiedenen Büros gegangen und konnte mich mit den Unterlagen des DAAD und CSC problemlos einschreiben.

Die Universität richtet dabei auch ein Konto bei einer chinesischen Bank ein, auf das später das Geld des CSC überwiesen wird. Die Einrichtung des Kontos kann allerdings einige Wochen dauern.

Zudem erhält man von der Uni noch weitere Unterlagen die für die Registrierung bei der Ausländerbehörde und dem Gesundheitsamt erforderlich sind sowie deren Adressen.

### - Anerkennung des Gesundheitszeugnisses

Mit dem in Deutschland angefertigten Gesundheitszeugnis, Passbildern, dem Pass und den Unterlagen von der NanDa fährt man dann mit dem Taxi oder der U-Bahn zum Gesundheitsamt.

Bei der Anerkennung des Gesundheitszeugnisses hatte ich keine Probleme. Meine Dokumente wurden alle anerkannt und ich konnte die Unterlagen nach einigen Tagen wieder abholen. Beim Gesundheitsamt ist eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 600,- RMB in Bar zu bezahlen.

Andere Studierende hatten allerdings größere Schwierigkeiten bei der Anerkennung der Gesundheitszeugnisse und Testergebnisse und mussten zum Teil weitere Untersuchungen vornehmen lassen, die in einigen Fällen auch einige Hundert RMB gekostet haben. Inwiefern dies Willkür der Behörde war oder die Dokumente tatsächlich unzureichend waren, kann man wohl nur schwer beurteilen. Ich würde aber auf jeden Fall empfehlen die Dokumente sorgfältig auszufüllen, da man dann im Zweifel auch eine bessere Verhandlungsgrundlage hat, wenn es Beanstandungen geben sollte.

#### - Erlangung der Aufenthaltsgenehmigung

Als weiteren Schritt muss man sich innerhalb der ersten Tage bei der Ausländerbehörde registrieren lassen. Dazu benötigt man die Dokumente der Universität, die Anerkennung des Gesundheitszeugnisses sowie den Pass und Passbilder. Für die Bearbeitung entstehen Gebühren in Höhe von 400,- RMB. Die Bearbeitung der Aufenthaltsgenehmigung verlief reibungslos und nach circa einer Woche konnte ich meinen Pass mit der neuen Aufenthaltsgenehmigung abholen, die das X-Visum ersetzt hat. Mit dieser Aufenthaltsgenehmigung kann man während des Gültigkeitszeitraumes problemlos aus China aus- und wieder einreisen, ohne jeweils ein neues Visum beantragen zu müssen.

### Wohnheim und Wohnungen

Das Studentenwohnheim für ausländische Studierende der NanDa ist das Xiyuan Hotel, das sich direkt neben dem Unterrichtsgebäude befindet. Die Registrierung am Tag der Anreise verlief problemlos. Es ist allerdings eine Kautionshöhe von 600,-RMB zu entrichten.

Die Unterbringung im Xiyuan erfolgt in Zwei-Bett-Zimmern, die zudem mit zwei Schreibtischen, zwei Schränken, zwei Regalen, einem Fernseher, einem Wasserkocher und einer Klimaanlage ausgestattet sind. Die Räume sind nicht riesig, aber durchaus ausreichend und auch recht sauber. In den ersten Wochen hatte ich Glück und wurde in einem Zimmer mit eigener Dusche/WC untergebracht, musste später aber in ein Stockwerk umziehen, in dem es nur gemeinsame Waschräume und Toiletten gibt. Hintergrund ist, dass uns als Stipendiaten des DAAD/CSC nur ein Zimmer ohne eigenes Bad zusteht, in den ersten Wochen ein solches Zimmer für mich aber nicht zur Verfügung stand. Das Wohnheim macht insgesamt einen sehr sauberen Eindruck und auch die Waschräume werden täglich gereinigt. Im Keller des Wohnheimes kann man zudem seine Wäsche waschen lassen.

Allerdings stellt das Xiyuan Hotel auch in gewisser Weise eine Parallelwelt dar, da man sich nicht nur mit einem Ausländer ein Zimmer teilt, sondern auch sonst im Hotel ständig auf ausländische Kommilitonen trifft. Ein richtiges „Eintauchen“ in die chinesische Kultur ist deshalb nur schwer möglich. Aus diesem Grund habe ich mich dazu entschieden, für das zweite Semester in eine WG mit chinesischen Studierenden zu ziehen. Die Wohnungssuche dürfte vor Beginn des Semesters etwas einfacher sein, da dann traditionell auch der „Wohnungswechsel“ und Neueinzug der chinesischen Studierenden stattfindet. Zudem gibt es noch ein chinesisches Internetforum, das die Studierenden der NanDa sehr stark nutzen und in dem man Wohnungsgesuche posten kann. Da man allerdings eine spezielle Zugangsberechtigung für das Forum braucht, empfiehlt es sich chinesische Studenten um Hilfe zu bitten. Alternativ kann man natürlich auch in den Unigebäuden und Cafés/westlichen Restaurants Wohnungsgesuche aufhängen. Ich habe mir verschiedene Wohnungen angeschaut, allerdings waren diese zum Teil in einem sehr einfachen Zustand, oder ohne Klimaanlage, welche sowohl im Sommer als auch Winter fast unerlässlich ist. Nach einiger Suche hatte ich aber Glück und habe einen Aushang für eine WG gesehen, auf den ich mich erfolgreich gemeldet habe. Die Wohnung hat ein großes Zimmer, in dem mein chinesischer Mitbewohner wohnt, ein kleines Zimmer, in dem ich wohne, einen Flur, der zugleich „Wohnzimmer“ ist, ein Bad mit Dusche und WC sowie eine Küche. Für das Zimmer wurden

anfangs 1.200,- RMB pro Monat verlangt, da es aber recht klein ist, konnte ich den Preis auf 1.000,- RMB pro Monat reduzieren. Zudem wurde zunächst verlangt, dass ich jeweils die Miete für drei Monate im Voraus zahle. Insofern konnten wir uns aber auch auf eine monatliche Mietzahlung einigen. In diesen Punkten besteht zum Teil also erheblicher Verhandlungsspielraum. Mein Mitbewohner macht einen sehr netten Eindruck und ich freue mich schon darauf, das nächste Semester mit ihm zusammen zu wohnen. Da die Wohnungsreinigung in einer WG aber stets zu Konflikten führen kann, haben wir uns darauf geeinigt eine „Ayi“ zu engagieren, die für jeweils 20,-RMB die Wohnung reinigt.

Ich hatte zuvor auch versucht eine chinesische Gastfamilie zu finden, allerdings hatte ich auch mit Hilfe meiner Sprachlehrer insofern kein Glück, weshalb man sich darum vielleicht noch früher und intensiver kümmern muss.

## Studium an der Universität Nanjing

### - Lage der NanDa

Es gibt zwei Campi der Universität Nanjing. Die chinesischen Bachelorstudenten sind in dem ganz neuen und sehr beeindruckenden Xianlin-Campus untergebracht, der sich allerdings eine gute Stunde außerhalb des Stadtzentrums befindet. Die Masterstudenten und ausländischen Sprachstudenten sind hingegen in dem Gulou-Campus untergebracht. Der Gulou-Campus liegt im Herzen der Stadt und hat aufgrund vieler alter Gebäude und kleiner Parks einen ganz besonderen Charme. Diese tolle Lage der Uni und des Wohnheimes ist wirklich ein riesen Vorteil, da man alle wichtigen Einkaufsstraßen, Anlaufpunkte und viele Sehenswürdigkeiten problemlos mit dem Fahrrad erreichen kann. Zudem befinden sich zwei U-Bahnstationen in unmittelbare Nähe zum Campus. Zudem säumen zahlreiche kleine Restaurants den Campus und kann man problemlos viele chinesische Studierende kennenlernen.

### - Sprachkurs und HSK

Meine Erfahrungen mit und meine Einstellung zum Sprachkurs an der NanDa haben sich zwischen dem ersten und dem zweiten Semester sehr verändert.

Zu Beginn des ersten Semesters findet ein Einstufungstest statt, den ich allerdings aufgrund meiner leicht verspäteten Anreise verpasst hatte. Das war aber kein großes Problem, da man in der ersten Woche ohnehin verschiedene Kurse ausprobieren und dann das entsprechende Level auswählen kann. Man kann aus fünf Level auswählen und pro Level gibt es dann noch zwischen zwei und vier Kurse. Es empfiehlt sich auf jeden Fall auch innerhalb eines Levels verschiedene Kurse auszuprobieren, da der Erfolg eines Kurses nach meiner Erfahrung sehr von den Lehrern abhängt. Die Erfahrung und der Lehrstil der chinesischen Lehrkräfte sind

dabei sehr unterschiedlich. Der Unterricht selbst ist dann eher traditioneller Frontalunterricht, manche Lehrer überlegen sich aber auch interaktive Elemente für den Unterricht. Ich habe vor einigen Jahren bereits in Beijing einen Sprachkurs gemacht, der vom Stil her fast identisch war. Je höher der Schwierigkeitsgrad ist, desto anspruchsvoller und abwechslungsreicher scheint der Unterricht zu sein. In den unteren Level scheint der Unterricht häufig etwas eintönig, aber andererseits muss man an diesem Punkt als Student vor allem Schriftzeichen und Vokabeln lernen, was nun einmal eine anstrengende und eintönige Tätigkeit ist.

Was ich an der NanDa allerdings als großes Problem betrachte ist die Größe der Klassen. Während des ersten Semesters hatte ich mit der Klassengröße noch Glück (es waren selten mehr als 10 Studierende anwesend) und zudem hatte ich sehr engagierte Lehrer, so dass ich das Gefühl hatte, von dem Besuch des Unterrichts zu profitieren.

Zu Beginn des zweiten Semesters waren wir jedoch 26 Studierende in meinem Kurs und auch die anderen Kurse der gleichen Niveaustufe waren deutlich überlaufen, so dass ein Kurswechsel keine Verbesserung gebracht hätte. Wir haben insofern auch bei den Lehrern und den Leitern der Sprachabteilung um die Einführung weiterer Kurse gebeten, leider jedoch ohne Erfolg. In solch großen Klassen kann man keinen ernsthaften Sprachkurs veranstalten, da die Lehrer kaum auf den einzelnen Studenten eingehen können. Dies führt dazu, dass ein großer Teil der Studenten dem Unterricht bereits nach wenigen Tagen fern bleibt, so dass sich das Problem der überfüllten Klassen dann „wie von selbst löst“. Ich habe dabei den Eindruck gewonnen, dass die NanDa bewusst auf diesen Mechanismus setzt, um mit wenigen Lehrern viele Studenten zu „betreuen“. Ich bin zwar zunächst auch über die Anfangsphase hinaus zum Unterricht gekommen, doch merkte ich recht bald, dass ich aufgrund des Lehrstils meiner beiden Lehrerinnen keine großen Fortschritte machen konnte. Ich habe mir dann überlegt, wie ich mein Sprachstudium verbessern kann und mich schlussendlich entschieden, nicht mehr am Unterricht teilzunehmen. Diese Entscheidung ist mir allerdings nicht leicht gefallen, da ein solcher Sprachkurs auch einen festen Rahmen vorgibt, an dem man sich gut orientieren kann. Ich habe deshalb auch ganz bewusst meine Entscheidungen mit meinen Lehrerinnen an der NanDa abgestimmt und mit diesen vereinbart, dass ich am Semesterende ebenfalls die Abschlussprüfungen des Kurses ablege. Mein neues Lernziel war dann allerdings der HSK, auf den mit der Hilfe meiner Nachhilfelehrerin gezielt vorbereitet habe.

Den Unterricht bei meiner Privatlehrerin hatte ich bereits seit dem Beginn des ersten Semesters und er hat 50,- RMB pro Stunde gekostet. Dieser Unterricht war für mich ein ganz zentrales Element in der Verbesserung meiner Sprache, da man im normalen Unterricht pro Tag nur relativ wenig spricht und man sich im Privatunterricht gezielt auf die eigenen Schwächen konzentrieren kann. Privatlehrer kann man sehr leicht über Aushänge finden oder man kann auch die eigenen Lehrer ansprechen, die gerne Kontakte vermitteln. Während ich im ersten Semester mit meiner Privatlehrerin den Stoff des Unterrichts

wiederholt und vertieft habe, habe ich mich im zweiten Semester mit ihr einen Lernplan für den HSK ausgearbeitet und mich dann mit ihr auf die Prüfung vorbereitet.

Am Ende des Semesters habe ich dann sowohl den HSK (Level 4) wie auch die Abschlussprüfungen des Sprachkurses erfolgreich bestehen können. Pauschale Empfehlungen, ob sich der Besuch des Sprachkurses lohnt oder nicht, kann man natürlich nicht geben. Es hängt alles sehr stark von den Lehrern, der Dynamik der Klasse und vor allem dem eigenen Lernverhalten ab.

Es ist aber auf jeden Fall empfehlenswert, einen solchen Schritt mit den Lehrern abzustimmen. Generell gilt dazu an der NanDa, dass In den meisten Kursen die Anwesenheit der Studierenden kontrolliert wurde. Wenn man die Lehrer allerdings vorher über eine Reise informiert hat, waren einige Fehltag auch überhaupt kein Problem.

#### - Sprachpartner

Sprachpartner zu finden ist an der der NanDa nach meiner Erfahrung recht einfach, da es erstaunlich viele chinesische Studierende gibt, die die deutsche Sprache erlernen. Zudem gibt es an der NanDa das Chinesisch-Deutsche Rechtsinstitut in Kooperation mit der Universität Göttingen, an dem chinesische Studierende auf Deutsch deutsches Recht studieren. Für mich als Juristen war das natürlich ein toller Anlaufpunkt, aber auch sonst freuen sich die chinesischen Studierenden des Instituts sehr über deutsche Sprachpartner. Die Kombination aus einer Privatlehrerin und verschiedenen Sprachpartnern war für mich optimal. Mit der Privatlehrerin konnte ich nämlich ganz gezielt Sprachübungen machen und musste kein schlechtes Gewissen haben, wenn sie mir etwas zum X-ten Male erklären musste. Mit den Sprachpartnern habe ich hingegen den Schwerpunkt darauf gelegt gemeinsam Essen zu gehen oder etwas zu unternehmen, um so die chinesische Kultur und den Alltag chinesischer Studenten noch besser kennen zu lernen. Die Verbesserung des Chinesisch läuft dabei dann fast automatisch und zudem kann man bei gemeinsamen Ausflügen und Unternehmungen auch seinen Wortschatz noch weit über das hinaus ausbauen, was die üblichen Lehrbücher so als Themen anbieten. Über das Jahr hinaus sind dabei zu meinen Sprachpartnern richtige Freundschaften entstanden.

## Nanjing

Nanjing ist trotz seiner 7 Millionen Einwohner deutlich weniger stressig und hektisch als Shanghai, hat aber aufgrund eines großen Sees im Stadtzentrum, vieler alter Bäume und schöner Parkanlagen auch einen ganz besonderen Charme. Zudem gehört gerade der Herbst zu den schönsten Jahreszeiten, in denen die Stadt auch häufiger mal mit einem blauen

Himmel strahlt. Die Stadt erlebt gerade einen starken Wandel, von dem unzählige Baustellen zeugen. Im Jahre 2014 wird in Nanjing die Jugend-Olympiade ausgetragen, weshalb bis dahin noch viele Veränderungen folgen werden. Gerade in Anbetracht des Ausbaus des U-Bahnnetzes lässt sich damit auch eine Verbesserung des Verkehrswesens erwarten. Ansonsten bietet Nanjing eigentlich alles, was das chinesische und westliche Herz begehrt. Es gibt fantastische Restaurants aller Geschmacksrichtungen aber auch unzählige Garküchen, in denen man sehr günstig kleine Köstlichkeiten wie Nudelsuppen oder Jiaozi bekommen kann. Zudem gibt es auch viele westliche Restaurants und sogar eine deutsche Bäckerei, die wohl auch recht gut sein soll. Für das Nachleben gibt es zudem verschiedene Clubs und etliche Bars, die allerdings mehrheitlich von ausländischen Studierenden und Expats bevölkert werden.

Einkaufsmöglichkeiten gibt es ebenfalls zur Genüge – von westlichen Markengeschäften bis zu einfachen Chinesischen Shops oder gefälschten Klamotten. Westliche Kosmetika sind ebenfalls in Drogeriemärkten der Kette Watsons gut zu bekommen.

Ansonsten bietet Nanjing auch innerhalb der Stadt viele Ausflugsziele und Erholungsmöglichkeiten in Form von verschiedenen Parks und Seen.

Ein besonderes Thema in Nanjing ist sicherlich noch das Wetter. Im Sommer ist es sehr heiß und schwül, was nach der Ankunft aus Deutschland zunächst etwas ungewohnt sein kann. Der Herbst war im vergangenen Jahr ganz großartig mit recht milden Temperaturen und vielen Sonnentagen. Der Winter in Nanjing ist auch nicht extrem kalt, sondern die Temperaturen liegen ungefähr zwischen plus 5 und minus 5 Grad. Allerdings verfügen die meisten Gebäude in Nanjing über keine Heizung, was den Winter besonders unangenehm macht. Denn es fehlen dadurch Orte, an denen man sich zwischendurch aufwärmen kann. Zwar verfügen die Zimmer im Wohnheim – wie auch die meisten Wohnungen – über eine Klimaanlage, mit der man im Winter auch „heizen“ kann, der Effekt ist aber eher mit einem Föhn zu vergleichen. Allerdings kann man relativ günstig kleine Elektroheizungen und warme Kleidung kaufen.

## Lebenshaltungskosten

Grundsätzlich kann man mit dem vom DAAD gewährten Stipendium seinen Lebensunterhalt in Nanjing gut bestreiten. Da ich die chinesische Küche liebe und fast ausschließlich in lokalen Restaurants gegessen habe, waren die Kosten auch insofern gering (ein Mittagessen in einem kleinen Restaurant bekommt man schon ab 10 bis 15 RMB). Besucht man allerdings viele westliche Restaurants oder Clubs und Bars, so können die Ausgaben sicher auch schnell das Stipendium deutlich übersteigen. Gerade im Vergleich zu Städten wie Beijing und Shanghai kann man aber sagen, dass der Lebensunterhalt in Nanjing noch eine Stufe günstiger ist, obwohl man an Lebensqualität eigentlich nichts einbüßen muss. Etwas erhöhte Ausgaben hatte ich vor allem aufgrund der Miete für meine Wohnung und den Privatunterricht mit meiner Sprachlehrerin. Beide Ausgaben haben sich aber sowohl in Hinsicht auf meine kulturellen Einblicke wie auch in Bezug auf mein Chinesisch eindeutig gelohnt.

## Reisen

China ist ein riesengroßes Land mit unzähligen sehenswerten Orten und Naturschauspielen. Nanjing liegt nicht nur recht zentral in China sondern ist auch sehr gut an das große chinesische Schnellzugnetz angeschlossen und verfügt zudem über einen eigenen Flughafen.

Zunächst bieten sich schon in der Provinz Jiangsu viele Ziele für Wochenendausflüge an, wie etwa Suzhou, Yangzhou, Wuxi oder natürlich Shanghai, das man inzwischen innerhalb einer knappen Stunde erreichen kann. In wenigen Stunden zu erreichen ist zudem Hangzhou, das aufgrund seines wunderschönen Westsees nicht nur in China sehr berühmt ist. Seit neustem verkehrt zudem der neue Schnellzug zwischen Shanghai und Beijing, der auch in Nanjing Station macht. Die Hauptstadt erreicht man damit jetzt schon in knapp vier Stunden.

Die Auswahl weiterer Reiseziele ist aufgrund der Vielfalt des Landes gar nicht so einfach. Für mich war es dabei besonders schön, die Heimat verschiedener chinesischer Freunde zu besuchen und um diese Ziele herum meine Reisepläne zu schmieden. Über Silvester bin ich beispielsweise zu einer chinesischen Hochzeit in den äußersten Nordosten Chinas gereist. Die Hochzeit an sich war ein unbeschreibliches Erlebnis und hat mir sehr spannende Einblicke in die chinesische Kultur erlaubt. Im Anschluss habe ich Harbin besucht, das nicht nur für seine eisigen Temperaturen sondern auch für das „Eisfestival“ bekannt ist, bei dem ganze Schlösser aus Eisblöcken nachgebaut werden. Einige Tage in Beijing haben diese Reise in den Nordosten Chinas dann abgerundet.

Während des Frühlingsfestes bin ich für eine Woche in die Provinz Hunan gereist, wo ich mit der Familie eines chinesischen Freundes das Frühlingsfest auf dem Lande gefeiert habe. Dies war ebenfalls ein unvergleichliches Erlebnis und eine wundervolle Erfahrung, da ich von der Familie sehr herzlich aufgenommen wurde und an allen lokalen Bräuchen und Traditionen zum Frühlingsfest teilhaben konnte.

Im Anschluss an das Sprachstudium bin ich dann noch in den Süden Chinas nach Guangzhou und Zhuhai gereist, wo ich verschiedene chinesische Freunde und die Familie meiner Sprachpartnerin besucht habe. Die Provinz Guangdong gilt zwar nicht unbedingt als touristisch sehenswert, aber für mich war die Reise in die „Wiege“ des wirtschaftlichen Aufschwungs China sehr faszinierend und spannend.

China bietet aber darüber hinaus natürlich noch unzählige weitere Ziele und dank der verschiedenen Internetportale ([www.ctrip.com](http://www.ctrip.com), [www.elong.com](http://www.elong.com), [www.qunar.com](http://www.qunar.com)) und zahlreichen (günstigen) Hotelangeboten kann man seine Reisen auch sehr flexibel organisieren.

## Praktikum im Anschluss an das Sprachstudium

Bereits vor meiner Abreise nach China hatte ich den Wunsch, im Anschluss an das Sprachstudium noch ein Praktikum in China zu machen. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten bei deutschen/internationalen oder auch chinesischen Unternehmen und Organisationen ein Praktikum zu machen und es ist bestimmt für jede Studienrichtung etwas dabei.

Allerdings sollte man sich um die Bewerbung rechtzeitig kümmern, da es teilweise lange Vorlaufzeiten bei den Praktika gibt (drei bis sechs Monate). Ich wollte gerne ein Praktikum in einer Rechtsabteilung machen und habe mich deshalb bei der Daimler AG in Beijing für ein dreimonatiges Praktikum beworben. Das Sprachstudium in Nanjing endete am 30. Juni und ich habe mit dem Praktikum dann Mitte Juli in Beijing begonnen. Das Praktikum in der Rechtsabteilung gefällt mir außerordentlich gut, ich arbeite in einem sehr netten Team und bekomme äußerst interessante und vielfältige Aufgaben. Das Praktikum gibt mir dabei nicht nur die Chance meine bisher erworbenen juristischen Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen, sondern bietet mir darüber hinaus die Möglichkeit, einen direkten Einblick in die „gelebte Rechtspraxis“ in China zu erhalten.

Für ein Praktikum gibt es allerdings auch einige organisatorische Aspekte, die man beachten sollte. Je nachdem wie lange das Praktikum dauern soll muss man abklären, ob die Aufenthaltsgenehmigung für das Studium auch den Praktikumszeitraum abdeckt. Bei mir war dies nicht der Fall, weshalb ich vor Beginn des Praktikums noch nach Hong Kong gereist bin um ein neues Visum zu beantragen. Der Wechsel von der „Aufenthaltsgenehmigung zum Studieren“ zu einem „F-Visum für Praktikanten“ ist nämlich nur möglich, wenn man zuvor aus China ausreist. Als weiteren Aspekt sollte man unbedingt seine Krankenversicherung verlängern, damit man auch während des Praktikums versichert ist. Ich habe dafür einfach die Versicherung des DAAD verlängert.

Zudem muss man sich eventuell um eine neue Unterkunft kümmern, teilweise werden diese aber auch von den Unternehmen gestellt. Ich hatte insofern Glück und habe von Daimler eine Wohnung in Beijing zur Verfügung gestellt bekommen.

## Fazit

In dem vergangenen Jahr in Nanjing hatte ich eine wirklich großartige und unvergessliche Zeit. Die Stadt ist mir über die Monate sehr ans Herz gewachsen, da sie sehr viel Abwechslung bietet, man aber dennoch ein sehr „chinesisches Leben“ führen kann. Vor allem lag es aber natürlich an den chinesischen Freunden, die ich kennengelernt habe und die mir ihre Kultur auf unterschiedlichste Weise näher gebracht haben. Mit dem Sprachstudium an der NanDa war ich im zweiten Semester zwar nicht sehr zufrieden, aber Nanjing war für mich trotzdem genau die richtige Wahl. Insbesondere die Nähe zu dem

Deutsch-Chinesischen Rechtsinstitut an der NanDa war für mich als Jurist eine große Bereicherung und hat die Möglichkeit für einen vielfältigen Austausch eröffnet. Mit meinen Fortschritten in der chinesischen Sprache bin ich ebenfalls sehr zufrieden, was aber vor allem meiner Privatlehrerin und dem Austausch mit meinen Sprachpartnern zu verdanken ist.

Das Praktikum in Beijing erlaubt mir nun noch einmal ganz neue Einblicke und Erfahrungen und ist ein toller Abschluss für das Studienjahr.

Dem DAAD bin ich für das Stipendium und die Unterstützung während des Studienjahres deshalb sehr dankbar.